

Bericht

des Ausschusses für Wirtschaft und EU-Angelegenheiten betreffend die Energiestrategie "Energie-Leitregion OÖ 2050"

[L-2013-349844/17-XXVIII,
miterledigt [Beilage 360/2017](#)]

I. Ausgangssituation

In Oberösterreich gibt es seit Mitte der 90er-Jahre Strategien in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energie und innovative Energietechnologien, die messbare Ergebnisse bei Energieerzeugung und -nachfrage sowie eine signifikante Zahl an innovativen Projekten hervorgebracht haben. Bereits mit dem im Jahr 1994 beschlossenen Energiekonzept wurden erstmals konkrete Ziele bis zum Jahr 2000 formuliert, die sowohl die Verbrauchs- als auch die Angebotsseite umfassten. Mit dem im Jahr 2000 beschlossenen Konzept "Energy 21" wurde diese Energiestrategie fortgeführt. Den Ausgangspunkt für die neue Energiestrategie stellt das oö. Energiekonzept "Energiezukunft 2030" dar. Diese Strategie ist bis zum Jahr 2030 angelegt und wird jetzt durch die neue Energiestrategie "Energie-Leitregion OÖ 2050" erweitert.

Dazu wurde dieses oö. Energiekonzept "Energiezukunft 2030" in einem Stakeholder-Prozess und unter Einbindung von Fachexpertinnen und Fachexperten in Richtung einer gleichermaßen klima- und standortorientierten Energiestrategie weiterentwickelt.

Vision dieser neuen Strategie ist die Etablierung von Oberösterreich als internationale Energie-Leitregion in Bezug auf die Verbesserung der Energieeffizienz, in der Anwendung neuer Technologien sowie als internationaler Technologieführer in ausgewählten Kernbereichen der Energie- und Umwelttechnologie.

II. Ziele der neuen Oö. Energiestrategie

Die neue Oö. Energiestrategie umfasst fünf gleichrangige Ziele in folgenden Bereichen:

- Energieeffizienz/Erneuerbare Energien
- Versorgungssicherheit
- Wettbewerbsfähigkeit/Wirtschaftlichkeit
- Innovation/Standort/Forschung und Entwicklung
- Akzeptanz/Interessensvertretung

Es werden Ziele bis 2030 und Perspektiven bis 2050 für Oberösterreich fixiert.

III. Maßnahmen und Handlungsfelder

Die Energiestrategie Oberösterreich und die daraus abgeleiteten Handlungsfelder und Maßnahmen dienen als Basis für weiteres Wachstum und zusätzliche regionale Wertschöpfung unter dem Gesichtspunkt einer gleichermaßen klima- und standortorientierten Klima- und Energiepolitik. Sie sichern eine ausgewogene Balance zwischen wirtschafts-, umwelt- und gesellschaftspolitischen Interessen mit positiven Effekten auf Unternehmen, Arbeitsplätze und soziale Sicherungssysteme. Die Umsetzung der Maßnahmen ist auf die Zielvorgaben der Europäischen Union bzw. des Bundes ausgerichtet und berücksichtigt - unter diesen Voraussetzungen - die Verteilung der Chancen innerhalb der Energieträger unter wirtschaftlichen Gegebenheiten. So ist etwa darauf Bedacht zu nehmen, dass im Bundesland umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen im privaten, betrieblichen und öffentlichen Bereich auf Grundlage des Bundes-Energieeffizienzgesetzes möglichst umfassend angerechnet werden können.

Die Transformation des Energiesystems wird durch eine periodische Evaluierung der Gesamtwirkung der Energiestrategie unterstützt. Ziel ist, den Wirtschaftsstandort Oberösterreich im Ranking der Bundesländer und vergleichbarer internationaler Regionen durch effiziente und effektive marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Anreize, anstelle von regulatorischen Eingriffen, zu stärken. Dabei ist auf die Gleichbehandlung aller Energieverbraucher und auf die Minimierung des administrativen Aufwands zu achten. Um eine möglichst zielorientierte Bündelung der Ressourcen zu erreichen, ist es notwendig, die berührten Stakeholder - insbesondere Sozialpartner und Energiewirtschaft - frühzeitig in die Ausarbeitung der konkreten Aktivitäten zur Umsetzung der Maßnahmen einzubinden. Im Sinn der Verwaltungsökonomie werden auch die relevanten Unternehmen der Oö. Landesholding bei der operativen Umsetzung berücksichtigt.

Der Ausschuss für Wirtschaft und EU-Angelegenheiten beantragt, der Oö. Landtag möge den angeschlossenen Bericht über die Energiestrategie "Energie-Leitregion OÖ 2050" zur Kenntnis nehmen.

Subbeilage

Linz, am 16. März 2017

KommR Lackner-Strauss

Obfrau

Bgm. Dipl.-Ing. Rathgeb

Berichterstatter